

Sabine Altenburger, s.altenburger@gmx.de,

Rede zum Ausscheiden aus dem Gemeinderat Wannweil, 18.07.2024

Sehr geehrter Herr Majer, liebe Kollegen und Kolleginnen, werte Verwaltung!
Liebe Presse!

Ja, über 3 Jahre Gemeinderätin sein – das war in drei Worten ausgedrückt:

- Unerwartet – von Platz 13 auf Platz 5 und dann 4!
- unkalkulierbar
- unglaublich

manchmal auch unbequem – *was jetzt durch die neuen Stühle ein bisschen besser geworden ist...*

Unerwartet

deshalb, weil ich trotz des genauen Studiums der Unterlagen nie wirklich wusste, was mich erwartet –

mal war es die Entscheidung für einen dezenten Branton einer Parkplatzmarkierung - damit der Platz ohne Autos auch hübsch anzuschauen ist. Die Klarheit des Rasters –

egal-

die Leute müssen nicht so genau wissen, wo sie parken sollen –

„parkt ja eh jeder, wie er will...“

Mal fand ich mich in einer Zoomkonferenz, bei der ich dachte, es gehe um eine neue Coronaverordnung –

doch weit gefehlt, plötzlich stand die Stationierung eines Rettungshubschraubers im Raum und im Verlauf ein Bürgerentscheid für den Hubschrauber... Hoppla – ein großes Ding für Wannweil!

Unerwartet

auch, dass es manchmal anscheinend gar keine Wahl für uns gab – da musste die Gemeinde und der Gemeinderat durch – bei der Vergabe für die neuen Verwaltungsprogramme des Rathauses, beim Rasen für den Sportplatz, beim Feuerwehrfahrzeug. Gerade bei den großen Posten!

Da war auf der einen Seite die Verwaltung, die dabei immer geschlossenen Haltung bewahrt – auf der anderen Seite die Gemeinderät:innen, die in solchen nicht wirklich durchschaubaren Situationen anfangen Probebohrungen zu machen, um mehr zu erfahren. Mehr Info, mehr Fakten...

Eine unerwartete Art der Kommunikation, meistens endete sie mit der in der Bitte um Vertrauen und Verständnis...

Sabine Altenburger, s.altenburger@gmx.de,

Rede zum Ausscheiden aus dem Gemeinderat Wannweil, 18.07.2024

Vertrauen? Wir sind doch als Gemeinderat nicht nur ein Beratungsgremium, sondern auch ein Kontrollorgan – da hilft Vertrauen nicht weiter, nur Fakten, Argumente, inhaltliche Diskussion vor allem **mit** der Verwaltung, die ja Fachleute sind oder diese zumindest schon befragt hatten... keine leichten Entscheidungen waren das - manchmal mit schlaflosen Nächten.

Und da bin ich auch bei den Worten, die in den Sitzungen oft zu hören waren, ...

Vertrauen

Verpflichtung

Verständnis

Vertrauen zeigte sich überraschenderweise aber nicht unbedingt in die gute Idee, die sachliche Entscheidung –

vielmehr vertraute man sich im Gemeinderat

- weil man schon lange miteinander gearbeitet und beraten hatte,
- weil man sich schon lange kennt – über die Fraktionsgrenzen hinweg.
- Verpflichtet fühlte man sich der gemeinsamen Vergangenheit.
- Verständnis hatte man für alles, was einem schon seit längerem bekannt und nah war.

Das Neue fand so nur schwer Platz.

Doch genau das brauchen wir, denn die Welt hat sich rasant verändert.

- dass Wannweil lebenswert und liebenswert wie früher bleibt,
- dass sich die Menschen hier zu Hause und sich sicher fühlen, **braucht es den stetigen Wandel.**
- Klimaschutz, Energiewende, demografischer und sozialer Wandel – große Aufgaben und Veränderungen.

Um es mit Erich Fried, dem Essayisten und Lyriker zu sagen:

Wer will, dass die Welt so bleibt, wie sie ist, der will nicht, dass sie bleibt.

So hoffe ich, dass das Neue und vor allem auch die Neuen gehört werden. Sie bringen eine neue Perspektive mit. Die fordert heraus, dass man sich alles immer wieder mal mit Distanz anschaut. Das ist eine Chance – diese Distanz zur Sache, zur Vorlage, zum Antrag – egal, wer sie formuliert, egal, wer sie vorlegt – egal, wer sie vorträgt.

- unabhängig von Sympathie und Vertrauen.

Sabine Altenburger, s.altenburger@gmx.de,

Rede zum Ausscheiden aus dem Gemeinderat Wannweil, 18.07.2024

Das ist schwer – das weiß gerade ich als Theatermensch – trotzdem wünsche ich ihnen allen:

Neugier auf die Neuen und das Neue – ich bin gespannt auf die Veränderungen, die hoffentlich unerwartet gute Verbesserungen für **alle** sein werden.